

Bundesverband Güterkraftverkehr: **Neuer Verein kämpft für Berufskraftfahrer**

(eb). Gemeinsam mit Mitstreitern wollen der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) und die Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG der Transport- und Logistikbranche und besonders den Berufskraftfahrern zu einem besseren Ansehen verhelfen. Hierzu gründeten sie Ende Mai in Frankfurt am Main den Verein „PROFI – Pro Fahrer-Image“. Zum Vorstandsvorsitzenden des Vereins wurde Dirk Engelhardt (BGL) gewählt, zu seinem Stellvertreter Frank Albers (Krone) und zum Schatzmeister Marcus Hover (Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen).

Verbesserung des Image

Ziele des Vereins sind die Steigerung der Wertschätzung des Fahrerberufs, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Fahrpersonal und eine generelle Verbesserung des Logistik-Image sowie die Förderung der Ausbildung und

Qualifizierung von Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrern im Güter- und Personenverkehr. Als nächster Schritt steht die Eintragung in das Vereinsregister an. PROFI-Mitglied werden können alle Unternehmen und Organisationen, aber auch Fahrer und weitere Einzelpersonen, die der Logistik-Branche nahestehen.

Der Vereinsgründung vorausgegangen war eine im September 2018 auf der IAA Nutzfahrzeuge in Hannover von BGL und Krone ins Leben gerufene Initiative, deren Schirmherr Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer ist. Als Startkapital für den Verein hatte Krone das Unikat eines neuen Sattelauflegers – versehen mit dem Brummi-Logo des BGL – gespendet, der für diesen guten Zweck von der Langenlonsheimer Transport GmbH für 26.500 Euro ersteigert wurde.

Die 21 Gründungsmitglieder von „PROFI – Pro Fahrer-Image“ freuen sich über weitere Unterstützer des Vereins zur Verbesserung des Fahrer-



Foto: Hellekes

und Logistik-Image. Interessierte können sich per Mail unter profi@pro-fahrer-image.de melden.

www.bgl-ev.de

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH

Politik und Holzmarkt: **Neue Weichenstellungen gefragt**

(as). Nach dem innenpolitischen Umbruch und den Neuwahlen Ende September bietet sich die Chance für neue programmatische Weichenstellungen in Österreich. „Wichtig wäre, dass der erneuerbare Roh- und Baustoff Holz in Zukunft vermehrt eingesetzt wird und die Absatzmöglichkeiten für heimische Lieferanten verbessert werden. Nur mit dem weiteren Ausbau der regionalen Wertschöpfungskette und weniger mit Importholz können wir den ländlichen Raum stärken“, ist Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes und Bundessprecher der Forstunternehmer in der Wirtschaftskammer Österreich, überzeugt. Stärken und attraktiver machen wollen die Forstunternehmer ihrerseits auch den Lehrberuf Forsttechniker sowohl für junge Interessierte, als auch für Dienstleister. Im Herbst werden dazu anlässlich einer Fachverbandssitzung in der Wirtschaftskammer neue Strategien diskutiert. Der Fokus liegt auf der Mobilisierung von Ausbildungsbetrieben und auch angepassten Ausbildungskriterien.

Angespannte Rundholzlage

Die Holzmarktsituation ist vor allem im Osten derzeit sehr angespannt. Die Nadel-Rundholzpreise sind im zweiten Quartal nochmals gesenkt worden. Schlechte Qualitäten sind laut Holzmarktbericht stark unter Druck und die Prei-



Foto: Sprenger

se bewegen sich auf Faserholzniveau. Nach dem sehr niederschlagsreichen Mai wird vor allem im Zuge der Schadholzaufarbeitung in Oberösterreich (Schneedruck- und Käferholz), Salzburg (Schneedruck) und Niederösterreich (Käfer) das Überangebot vergrößert werden. Die regional verminderten Übernahmekapazitäten belasten auch die rasche Abfrachtung aus dem Wald und erhöhen das Risiko weiterer Borkenkäfer-Kalamitäten.

Die heimischen Forstunternehmer sind in den Schadholzgebieten nicht nur im Inland, sondern auch in Italien, Deutschland, Slowenien sowie Tschechien gefragt und gut ausgelastet. Aber

nur dort, wo der Holzabsatz stimmt, stimmen auch die Weiterbeschäftigung und der kontinuierliche Cashflow für die Dienstleister. „Spannend und eine wirtschaftliche Herausforderung wird für alle Forstdienstleister, welche große Stockkäufe getätigt haben, die Frage sein, ob die Holzqualitäten in den Rundholzlagern im Wald bis zur Übernahme durch die Abnehmer (Sägewerke) auch halten werden“, gibt Konrad zu bedenken.

www.forstunternehmerverband.at